



17. Juni 2018

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Ankündigung der Kollekte im Pfarreiblatt

Flüchtlingssonntag 2018: Integration dank Ausbildung

65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, und jeden Tag müssen weitere 28 000 Menschen ihre Heimat verlassen. Der Flüchtlingssonntag vom 17. Juni stellt diese Menschen und ihr Schicksal ins Zentrum. Sie benötigen Schutz vor Gewalt und Verfolgung. Kirchen und Hilfswerke wie die Caritas Schweiz setzen sich dafür ein, dass der vergleichsweise kleine Anteil der Flüchtlinge, die den Weg in unser Land finden, sich unter menschenwürdigen Umständen in der Schweiz aufhalten können und ihnen die notwendige Unterstützung sowie Respekt entgegengebracht wird.

Damit sich anerkannte Flüchtlinge in der Schweiz aus eigener Kraft eine Existenz aufbauen können, ist die berufliche Integration zentral. Das gelingt heute noch in viel zu geringem Masse. Der grösste Teil der Flüchtlinge bleibt auf Sozialhilfe angewiesen. Voraussetzung für eine berufliche Integration ist eine ausreichende Grundbildung. In der Schweiz schauen wir, dass jedes Kind die Volksschule abschliesst, damit es eine Lehre oder weiterführende Ausbildung absolvieren kann. Das gleiche Ziel muss auch für Flüchtlinge gelten, denn eine gründliche Schulbildung ist der Schlüssel zur Berufsintegration. Dafür macht sich die Caritas stark.

In ihren Projekten und Aktivitäten engagiert sich Caritas Schweiz auf vielfältige Weise für Asylsuchende und Flüchtlinge. Sie setzt sich nicht nur für eine gelingende Integration in die Arbeitswelt ein, sondern auch für faire Asylverfahren, fachkundige rechtliche Beratung und eine humane Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Die Bischöfe rufen heute dazu auf, die Arbeit der Caritas zu unterstützen.

Die Kollekte an diesem Sonntag hilft, dass Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann. Caritas dankt für ihre Spende auf das Konto 60-7000-4.

Plakat:

Bild: Fabian Biasio/Caritas Schweiz

Die Geschichte der jungen Flüchtlingsfrau finden Sie ab Mitte Mai unter:

www.caritas.ch/fluechtlingssonntag

Das Engagement der Caritas Schweiz für Flüchtlinge

Die Schweiz muss die Berufsintegration junger Flüchtlinge unterstützen

Asylsuchende und Flüchtlinge haben heute in der Schweiz eine sehr geringe Chance auf eine berufliche Integration und damit auf eine Existenzsicherung aus eigener Kraft. 85 Prozent aller Flüchtlinge sind auf Sozialhilfe angewiesen.

In der Schweiz existieren zahlreiche Angebote für die Berufsintegration von Flüchtlingen und Vorläufig Aufgenommenen. Dennoch gelingt es der Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich nicht, einen Berufsabschluss zu erreichen. Es fehlen ihnen die schulischen Voraussetzungen dafür, solche Integrationsprogramme erfolgreich zu absolvieren.

Nicht umsonst ist der Abschluss der Volksschule nach neun Schuljahren für alle einheimischen Kinder obligatorisch. Ohne diesen Bildungsstand ist eine berufliche Integration gerade für Flüchtlinge nur in Ausnahmefällen und nur mit besonderem Talent ein erreichbares Ziel. Aus Sicht der Caritas liegt es in der Verantwortung der öffentlichen Hand sicherzustellen, dass alle jungen Flüchtlinge diesen Bildungsstand erreichen können, auch wenn sie schon älter als 16 Jahre alt sind. Die

heute üblichen tiefen Altersgrenzen für eine Einschulung oder für Nachholbildungsprogramme führen dazu, dass junge Menschen durch die Maschen fallen und letztlich von der Sozialhilfe abhängig werden. Mehr Flexibilität ist erforderlich. Denn es kann nicht hingenommen werden, dass jungen Flüchtlingen Berufsintegration gefordert wird, als schulische Voraussetzung aber geringere Massstäbe gelten sollen als für Einheimische, schreibt Caritas in ihrem neuen Positionspapier.

Kanton Freiburg

In Freiburg begleitet Caritas Schweiz derzeit rund 1600 Personen aus rund 30 verschiedenen Herkunftsländern. Der Sozialdienst ist zuständig für die Sicherstellung der wirtschaftlichen Sozialhilfe basierend auf dem kantonalen Sozialhilfegesetz sowie die soziale Beratung. Die Fachstelle Wohnen unterstützt sie bei der Wohnungssuche, die für alle Flüchtlinge eine besondere Herausforderung darstellt.

Die Integrationsberatung der Caritas Schweiz strebt die langfristige berufliche Integration von Flüchtlingen an. Für jeden Flüchtling werden die am besten geeigneten Massnahmen eingeleitet. Das sind unter anderem Sprachkurse, Kurzschulungen, Integrationskurse, Praktika, Einstel-

lungsförderung, aber auch administrative Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder Anträgen auf Anerkennung von Diplomen.

Im Haus der Bildung und Integration (HBI) in Matran bei Freiburg beherbergt Caritas seit dem 1. März Kinderflüchtlinge, junge Erwachsene und Familien. Während des etwa sechsmonatigen Aufenthalts im ehemaligen Kollegium werden die beruflichen und sozialen Qualifikationen der Bewohner gezielt gefördert. Im Angebot sind Sprachkurse, Grundausbildungen in Küche, Hauswirtschaft und Hauswartung sowie ein abwechslungsreiches Freizeitangebot. Mit einer adäquaten Betreuung durch Erzieher und andere Fachpersonen wird insbesondere dem spezifischen Schutzbedürfnis der Kinderflüchtlinge und der Familien aus dem Resettlement-Programm Rechnung getragen.

Die Anlaufstelle für Rassismusberatung und -prävention «se respecter – Respekt für alle» berät und unterstützt Opfer und Zeugen von rassistischer Diskriminierung im Kanton Freiburg. Der Dolmetschdienst «se comprendre» der Abteilung Freiburg vermittelt seit über 20 Jahren interkulturelle Dolmetscherinnen und Dolmetscher in verschiedene Institutionen auf Gemeinde- und Kantonebene in den Kantonen Freiburg, Jura und im französischsprachigen Teil des Kantons Bern.

Kanton Schwyz

Caritas Schweiz ist im Kanton Schwyz für die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen zuständig. Sie führt im Auftrag des Kantons die Zentren für Asylsuchende Degenbalm in Morschach mit 90 Plätzen und das Zentrum Biberhof in Biberbrugg mit 70 Plätzen. Der Aufenthalt dauert drei bis sechs Monate. In dieser Zeit werden die Bewohnerinnen und Bewohner auf das künftige Leben in der Gemeinde vorbereitet. Sie erwerben elementare Deutschkenntnisse und befassen sich mit den Grundzügen und Regeln unserer Gesellschaft. Für unbegleitete minderjährige Asylsuchende führt Caritas Schweiz das Haus der Jugend in Immensee mit 50 Plätzen. Die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter besuchen die öffentliche Schule im Bezirk Küsnacht, die Älteren die interne Schule. Das Caritas-Team bietet ihnen die notwendige sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung. Auch die rechtliche Vertretung und Beistandschaft ist gewährleistet. Zusätzlich nimmt Caritas Schweiz ein Mandat von der Gemeinde Arth zur Betreuung der rund 80 Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen wahr. Die Fachstelle Bildung bietet an drei Standorten für 250 bis 300 Asylsuchende aus den Gemeinden Sprachunterricht in verschiedenen Niveaustufen. Die Rückkehrberatungsstelle berät im Auftrag der Kantone Obwalden, Schwyz und Zug Personen, die freiwillig in ihr Heimatland zurückzukehren beabsichtigen.

Rechtsberatung für Asylsuchende

Caritas Schweiz setzt sich dafür ein, dass die Asylverfahren nach rechtsstaatlichen Prinzipien ablaufen. Die Rechtsberatung der Caritas Schweiz in der Zentralschweiz und in Freiburg sowie Jura führte im vergangenen Jahr über 3000 persönliche Beratungen durch. Dabei werden Hilfe-suchende zu ihren Rechten auf Basis des Asyl- und Ausländergesetzes beraten. 2017 wurden mehr als 350 Personen neu ins Mandat genommen und rechtlich vertreten. In 98 Fällen übernahm die Caritas für unbegleitete minderjährige Asyl-suchende ein Mandat für eine juristische Unterstützung. Seit April 2018 bietet Caritas Schweiz im Auftrag des Staatssekretariates für Migration zusammen mit Partnerorganisationen die Beratung und die Rechtsvertretung von Asylsuchenden in den Bundeszentren Giffers und Boudry an. Dies ist ein Pilotbetrieb im Rahmen des beschleunigten Asylverfahrens, das die Schweiz zurzeit einführt.

Weitere Informationen:

www.caritas.ch

Hilfe für Flüchtlinge aus Syrien

650 000 syrische Flüchtlinge sind in Jordanien registriert. Sie verarmen zusehends und werden immer verwundbarer. Caritas Schweiz unterstützt in vier Provinzen 1850 Personen bei der Deckung ihrer Grundbedürfnisse. In Härtefällen leistet sie zusätzlich Soforthilfe. Zur Bewältigung

der Winterkälte können 950 Familien Heizgeräte, Gasflaschen und Decken anschaffen. Je länger die Situation andauert, desto wichtiger wird es, dass die Flüchtlinge und lokale Bevölkerung nachhaltige Einkommensmöglichkeiten finden. Caritas stellt für 2350 syrische Flüchtlinge und schutzbedürftige Jordanierinnen und Jordanier Arbeitsplätze in der Abfallentsorgung bereit.

Mit der Flüchtlingskrise hat sich die Zahl der Schulkinder im Libanon verdoppelt. Unter dieser Überforderung des Schulwesens leidet eine ganze Generation. Mit ihrem Engagement im Bildungssektor schafft die Caritas ein sicheres und förderndes Lernumfeld für 3600 syrische Flüchtlingskinder und benachteiligte libanesische Kinder. So können die Kinder dem Unterricht besser folgen und erfolgreich den Schulalltag meistern. Die Lehrerinnen und Lehrer werden aus- und weitergebildet für den Unterricht mit den zum Teil traumatisierten und benachteiligten Kindern.

Seit Beginn des Syrienkonflikts hat Caritas Schweiz 37 Millionen Franken für Projekte in Syrien, Jordanien und Libanon und Irak eingesetzt. 2017 erreichte sie mit einem Projektvolumen von über 8 Millionen Franken 90 000 hilfsbedürftige Personen.

Weitere Informationen:

www.caritas.ch/syrien



Das Richtige tun
Agir, tout simplement
Fare la cosa giusta

Caritas Schweiz

Adligenswilerstrasse 15
Postfach
CH-6002 Luzern

Telefon: +41 41 419 22 22
Telefax: +41 41 419 24 24
E-Mail: info@caritas.ch

Internet: www.caritas.ch
Postkonto: 60-7000-4
IBAN: CH69 0900 0000 6000 7000 4

Qualitätsmanagementsystem
ISO 9001, Reg.-Nr. 14075
NPO-Label, Reg.-Nr. 22116